

# GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT WIPKINGEN

## Quartierverein

---

### Jahresbericht 1956

Der Vorstand der GGW möchte hiemit wieder Rechenschaft ablegen über die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. März 1956 lagen keine Rücktritte von Vorstandsmitgliedern vor, und die zur Wiederwahl kommende 1. Abteilung wurde einmütig bestätigt. Der Vorstand behielt daher die gleiche Zusammensetzung wie im Vorjahre.

Präsident:	A. Itchner, Vertreter, Wunderlistraße 47
Vizepräsident:	J. Frei, Lehrer, Waidstraße 5
Quästor:	E. Furrer, pens. SBB-Beamter, Hönggerstraße 71
Aktuar:	E. Herter, Schulabwart, Nordstraße 277
Protokollführer:	Walter Leder, Postbeamter, Waidfußweg 21
Archivar:	Alfred Schlatter, Chemiker, Hönggerstraße 101
Beisitzer:	Dr. F. Gyr, Apotheker, Hönggerstraße 42 Paul Hofmann, Prokurist, Lehensteig 21 Kurt Keller, Buchdrucker, Nordstraße 369

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren 1 Generalversammlung und 5 Vorstandssitzungen nötig. Der Präsident oder andere Delegierte des Vorstandes nahmen teil an Besprechungen mit den städtischen Behörden über Quartierangelegenheiten, an 2 von Stadtpräsident Dr. Landolt geleiteten Sitzungen von Quartiervertretern, an der Präsidentenkonferenz der Quartiervereine von Zürich, am Radquerfeldein auf der Waid, an der Abendunterhaltung und dem Jubiläum des Musikvereins «Eintracht» Höngg, an der Neueröffnung des Restaurants «Lägernstube», am Elternabend der Pro Juventute betreffend Robinsonspielplatz, an der Klausfeier der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, an der Krippenweihnacht, an den Delegiertenversammlungen der Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen und der «Vereinigung Vereinschronik Wipkingen».

#### Mutationen

Zu Beginn des Jahres zählte die GGW 410 Mitglieder. Austritte gab es im Laufe des Jahres 18, nämlich durch Erklärung 7, wegen Wegzugs 6, zufolge Streichung 1, durch Tod 4, nämlich Heinrich Würtenberger, Steffenstraße 9, Jakob Hinderling, Hönggerstraße 71, Xaver Steiner, Lehenstraße 20, Aug. Finger, Rosengartenstraße 9. Zum Teil verloren wir dabei Mitglieder, wie Jakob Hinderling, die sich eifrig um Quartierangelegenheiten gekümmert hatten. Zuzufolge einer Werbeaktion und weiterer Bemühungen von Vorstandsmitgliedern konnten 60 Eintritte registriert werden. Die Mitgliederzahl nahm daher um 42 zu und betrug Ende des Jahres 452, davon 6 Korporationen und die folgenden 3 Ehrenmitglieder: Pfr. Hrsh. Habicht, Ed. Billeter und Dr. G. Mousson.

## Kassawesen

a) *Gesellschaftsrechnung*: Vermögen Ende 1955 Fr. 11 126.20, Einnahmen Fr. 4153.—, Ausgaben Fr. 2137.45, Vorschlag Fr. 2015.55, Vermögen Ende 1956 Fr. 13 141.75. Mit Beiträgen wurden bedacht: Gemeindefürsorge Fr. 200.—, Frauenverein Wipkingen Fr. 200.—, Musikverein «Eintracht» Fr. 150.— (Jubiläumsspende), Pestalozzigesellschaft Zürich Fr. 50.—, Stiftung Zürcher Ferienkolonien Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Schützengesellschaft der Stadt Zürich für Knabenschießen Fr. 50.—, verschiedene Spenden Fr. 135.—. Der große Einnahmenüberschuß ist z. T. den erstmals eingegangenen Zinsen aus der «Walder-Stiftung» zu verdanken. Da unsere Gesellschaft im Jahre 1959 das 100jährige Jubiläum feiern wird, wobei mit größern Ausgaben gerechnet werden muß, sind solche Überschüsse recht willkommen.

b) *Krippenrechnung*: Vermögen Ende 1955 Fr. 28 251.30, Einnahmen Fr. 814.40, Ausgaben Fr. 806.10 (Beitrag an die Kinderkrippe Fr. 800.—), Vorschlag Fr. 8.30, Vermögen Ende 1956 Fr. 28 259.60.

c) *Rosa-Beisler-Fonds*: Vermögen Ende 1955 Fr. 10 568.70, Einnahmen Fr. 267.05, Ausgaben Fr. 103.— (Weihnachtsgabe für Kinderkrippe Fr. 100.—), Vorschlag Fr. 164.05, Vermögen Ende 1956 Fr. 10 732.75.

## Veranstaltungen (Berichterstatter: J. Frei)

Wiederum wurde auf dem Platze vor dem Kirchgemeindehaus die *Bundesfeier* durchgeführt. Herr Pfarrer Hörler hatte sich bereit erklärt, die Ansprache zu halten, und er verstand es denn auch, die Zuhörer zu fesseln. Eingerahmt wurde die Ansprache durch Darbietungen des Männerchors, des Turnvereins, der Frauen- und Töchterriege des TVW und durch den Handharmonika-Spielring Höngg, der verdankenswerterweise bereit ist, fortan in jenen Jahren an unserer Bundesfeier mitzuwirken, in denen der Musikverein Eintracht für den gleichen Anlaß in Höngg engagiert ist. Dem Vortragenden und den Mitwirkenden sei herzlich gedankt.

Eine sehr interessante *Besichtigung* konnte durchgeführt werden, indem am 17. November die *Kehrichtverbrennungsanstalt* besucht wurde. Die etwa 70 Teilnehmer wurden von den Herren Rud. Hermann, Chef des Abfuhrwesens, und Rob. Kappeler, Werkführer, durch die Anlagen geführt. — Als im Jahre 1904 Zürich als erste Schweizer Stadt mit der Verbrennung des Kehrichtes begann, mußten zuerst Erfahrungen gesammelt werden. Die Anlage und der Zubringerdienst wurden immer wieder verbessert. Im Dezember 1926 bewilligten die Stimmberechtigten für einen Um- und Neubau einen Kredit von 4,5 Millionen Franken. Auch diese Neuanlage wurde inzwischen weiter ausgebaut, so daß heute ein wohldurchdachtes, rationell arbeitendes Werk vorhanden ist, das auch auf die Gesundheit der beschäftigten Arbeiter und auf die Anwohner Rücksicht nimmt. So werden die im Rauch enthaltenen Aschenteile elektrisch ausgeschieden, so daß dem 60 m hohen Kamin ein Rauch entsteigt, der keine unerträgliche Belästigung der Umgebung hervorruft. Verblüffend wirkt auf den Besucher, daß all der Kehricht — im Jahr sind es rund 60 000 t — ohne jeden Zusatz von Kohle verbrannt wird und daß die entstehende Hitze für Fernheizungen und Gewinnung elektrischer Kraft ausgenützt werden kann, so daß daraus im Jahr etwa 700 000 Fr. Einnahmen erzielt werden und nur gut 400 000 Fr.

durch Kehrrichtgebühren gedeckt werden müssen. Für die stets wachsende Stadt wird die jetzige Anlage noch für knapp 10 Jahre genügen. Dann muß eine zweite, voraussichtlich im Kreis II draußen, gebaut werden, und sicherlich werden die Stimmberechtigten auch die hierfür nötigen Kredite bewilligen.

#### Quartierfragen (Berichterstatter: A. Itschner)

Das verflossene Jahr war ein bewegtes Jahr. Wenn auch die Geschäftslage als gut bezeichnet werden kann, verursachten die Ereignisse im Suezkanalgebiet und der Konflikt zwischen dem Diktaturstaat Aegypten und den Staaten Israel, Frankreich und Großbritannien schwere wirtschaftliche Störungen auf dem Weltmarkt. Dazu kam im Oktober die Revolution in Ungarn mit dem Ziel, die von Moskaus Gnaden eingesetzte und gestützte Regierung zu stürzen und die russischen Besatzungstruppen aus dem Lande zu weisen. Die anfänglich mit großem Erfolg vorstoßenden Revolutionäre wurden später aber durch die mit List, Wortbruch und Rücksichtslosigkeit vorgehende Besetzungsmacht niedergeworfen. Alle diese Ereignisse blieben auf die Wirtschaft unseres Landes nicht ohne Folgen, welche sich im Ansteigen des Lebenskosten- und Baukostenindex ausdrückten. Der Lebenskostenindex ist gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 3,2 Punkte auf 176,1 Punkte, der Baukostenindex um 9,2 Punkte auf 211,1 Punkte gestiegen.

#### Erledigte Geschäfte

##### 1. Nichtschwimmerbassin in der Badanstalt «Unterer Letten»

Die Bauetappe I in der Badanstalt «Unterer Letten» ist beendet. Durch das schlechte Wetter im Frühling sowie im Vorsommer waren die Bauarbeiten ganz wesentlich verzögert worden, so daß die Eröffnung des Badebetriebes in der erweiterten Badeanlage erst am 1. August 1956 erfolgen konnte. Die Erweiterung ist zweckmäßig und gefällig ausgefallen. Sie umfaßt eine modern eingerichtete Frauengarderobe mit Zubehör, ein schönes Planschbecken für die Kleinkinder sowie ein großes Bassin für Nichtschwimmer mit Sprungturm. Alle genannten Bauten liegen inmitten eines neu angelegten Rasens. Den Behörden danken wir herzlich für die getroffenen Maßnahmen; Dank gebührt ihnen aber auch für den Beschluß, in einer zweiten Bauetappe die bestehende Anlage des Schwimmbassins umzubauen und zu modernisieren.

##### 2. Verbreiterung der Höggerstraße bei der Linde gegenüber dem Restaurant «Zu den vier Wachten»

Der dort befindliche Engpaß wurde durch Abtragung der in die Straße hervorragenden Mauer, Verbreiterung der Straße und Erstellung eines Trottoirs beseitigt. Unser aus dem Jahre 1950 stammendes Postulat kann als erledigt abgeschlossen werden.

##### 3. Spielplatz auf der Wiese der Landenberganlage

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 16. März 1956 unter Hinweis auf unsere Eingabe die Schriftliche Anfrage des Gemeinderatsmitgliedes W. Müller betreffend die Erstellung eines Kinderspielplatzes in der Wiese der Landenberganlage in ablehnendem Sinne beantwortet.



#### 4. *Ausdehnung der Fahrzeit der Autobuslinie Nr. 71*

Mit unserer Eingabe vom 17. April 1956 beantragten wir Fahrzeitverlängerung an Wochentagen (Montag bis Freitag) von 19 bis 20 Uhr. Unser Begehren wurde durch die Verwaltung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich unter Hinweis auf die mangelnde Frequenz abgelehnt.

Auf den Fahrplanwechsel im Oktober erfuhr die Autobuslinie Nr. 71 eine Verlängerung vom Schwert bis nach der Singlistraße in Höngg. Leider war die Freude nur von kurzer Dauer. Infolge des eingangs erwähnten Konfliktes im Suezkanalgebiet und der damit von den Ägyptern vorgenommenen Zerstörungen wurde der Schiffsverkehr vollständig unterbunden. Die dadurch verhinderte Zufuhr von Betriebsstoff zwang unsere Landesbehörden, Sparmaßnahmen im Treibstoffverbrauch anzuordnen. Diese Sparmaßnahmen veranlaßte auch die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich zu Einschränkungen. Dadurch wurde die neu in Betrieb genommene Linienverlängerung bis zur Aufhebung der Sparmaßnahmen aufgehoben.

#### Unerledigte Geschäfte

##### 1. *Kreis- und Polizeiwachegebäude Wipkingen*

Die Raumprogramme für die genannten Bauten sind endlich zusammengetragen. Am 6. Januar 1956 genehmigte der Stadtrat das Raumprogramm für die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Gewerbeschule der Stadt Zürich. Die Zustimmung des Regierungsrates erfolgte am 31. Mai 1956. Kurz vor Jahresschluß, am 21. Dezember 1956, wurde auch das Raumprogramm für die städtischen Kreisämter und die Unterbringung der Agentur Wipkingen der Zürcher Kantonalbank genehmigt. Zu unserem Erstaunen mußten wir aus dem Dispositiv des Stadtratsbeschlusses entnehmen, daß die Polizeiwache Wipkingen in den vorgesehenen Neubauten keine Aufnahme mehr finden wird. Sie soll in einem Neubau zwischen der Burg- und Hönggerstraße mietweise untergebracht werden. Ob der vorgesehene Standort auf die Dauer sich als günstig erweisen wird, erscheint u. E. fraglich.

##### 2. *Erstellung einer Verbindung zwischen der Habsburgstraße und Imfeldstraße.*

##### 3. *Beseitigung der baufälligen, den Verkehr behindernden Häuser an der Breitensteinstraße (Nr. 59a, b und c).*

##### 4. *Promenadenweg der Limmat entlang unter Berücksichtigung der Überbauung des Wipkinger Brückenkopfes.*

Diese 3 Postulate konnten nicht gefördert werden.

##### 5. *Begehren an den Polizeivorsatnd*

a) Fußgängerschutzstreifen über die Hönggerstraße von der Dammstraße nach dem Dammsteg;

b) Fußgängerschutzstreifen bei der Ausmündung der Leutholdstraße über die Hönggerstraße.

Obige zwei Begehren sollen im Frühjahr 1957, nach Eintreten günstiger Witterung, in Erfüllung gehen.

c) Anbringung besser sichtbarer Richtungszeiger auf dem Röschibachplatz (Kreuzung Hönggerstraße/Röschibachstraße/Wipkingerbrücke).

Auf unsere Anfrage erhielten wir die Mitteilung, daß das Verkehrskommissariat die Erstellung einer Verkehrskanzel auf dem Röschibachplatz plane. Gleichzeitig werde auch die bessere Straßensignalisation auf diesem Platze ins Auge gefaßt. Eventuell sollen beleuchtete Richtungszeiger aufgestellt werden.

Zum Schlusse des Berichtes möchte der Berichterstatter es nicht unterlassen, den Amtsstellen für die freundliche und entgegenkommende Behandlung unserer Begehren, für die stete offene Auskunftsbereitschaft herzlich zu danken.

In diesen Dank sind alle Vorstandsmitglieder und ganz besonders die Mitglieder der Quartierkommission einzuschließen. Möge es immer so bleiben!

#### Quartierchronik (Berichterstatter: J. Frei)

Präsident A. Itschner hat Sie bereits über die Quartierfragen orientiert, an deren Lösung die GGW beteiligt war. Nachfolgend soll noch erzählt werden, was der Berichterstatter erwähnenswert gefunden hat, weil es für unser Quartier doch eine gewisse Bedeutung aufweist.

Die Bautätigkeit war in Wipkingen nicht gerade groß, da mehrere ausgeschriebene Projekte, wie der Neubau der Waidburg, noch nicht zur Ausführung gelangt sind. Neu eröffnet wurde Ende April das gänzlich umgebaute Restaurant «Lägernstube», der frühere «Lägernhof», und recht gefällige Räumlichkeiten finden sich nun dort vor. — Auf 1. Oktober wurden die in der letztjährigen Chronik erwähnten Neubauten Dorfstraße 66 und Trottenstraße 47 fertig. — Im Bau befindlich sind die neuen Personalhäuser an der Tiechestraße, ferner 1 Doppel- und 1 dreifaches Mehrfamilienhaus mit Garage für nicht weniger als 21 Autos an der Wibichstraße 40. Eine größere Anzahl weiterer Garagenbauten zeigt, daß die Motorisierung auch in unserem Quartier rasche Fortschritte macht. — An der Hönggerstraße 14/16 ersteht ein Neubau, in den auf der Seite gegen die Burgstraße die Polizeiwache einziehen will, da sie nicht mehr warten kann, bis das neue Kreisgebäude gebaut wird.

Vom Wetter kann nicht viel Löbliches berichtet werden. Auf einen äußerst milden Januar, der schon die Knospen zum Austreiben bringen wollte, folgte ein äußerst kalter Februar, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr registriert worden war. Vom 1. bis zum letzten Februar blieb das Thermometer mit ganz wenig Ausnahmen Tag und Nacht unter Null. Bald zeigte sich, daß ganz gewaltige Frostschäden eingetreten waren. Rosen waren in Mengen erfroren, ebenso Hortensien, Glyzinien, Brombeeren. Die Ligustersträucher mußten bis zum Boden hinab zurückgeschnitten, Quitten- und Nußbäume gefällt werden, und besonders in der Ostschweiz ergaben die Reben so wenig Trauben, daß es sich kaum lohnte, diese zu pressen. Glücklicherweise ergab das Kernobst noch ganz schöne Ernten. Auf einen nassen und unerfreulichen Sommer folgte ein etwas angenehmerer Spätherbst, der aber doch nicht mehr aufholen konnte, was vorher vom Sommer versäumt worden war.

Werfen wir noch schnell einen Blick in die Vergangenheit zurück, in die Zeit vor 100 Jahren. Diese war für Wipkingen insofern von großer Bedeutung, als damals die vorher einheitliche Gemeinde durch den Bahnbau Oerlikon—Zürich in zwei ungleiche Teile, in das eigentliche Wipkingen und den Letten zerschnitten worden ist. In der «Chronik der Gemeinde Wipkingen» von Escher und Wachter ist zu lesen, daß im Januar 1856 die Eisenbahnbrücke bei Wipkingen vollendet wurde und am 28. Mai

gleichen Jahres fuhr abends 4 Uhr die erste Lokomotive durch den Wipkinger Tunnel. Die Gitterbrücke über die Limmat mußte durch 4 gleichzeitig darauf gestellte Lokomotiven ihre Probe bestehen. Wie rege einst der Verkehr auf dieser Linie werden sollte, ließ man sich wohl damals noch nicht träumen. Einen eigenen Bahnhof erhielt Wipkingen erst  $\frac{3}{4}$  Jahrhunderte später, während der Letten schon 1894 zu einer Station gekommen war. Auf die neue Zeit hin aber deuten die 1956 vorgenommene Verbreiterung der Wasserwerkstraße neben dem Bahnhof Letten und das Fällen der Linde gegenüber den «Vier Wachten» am 3. Mai 1956, die der flüssigeren Abwicklung des ins Ungeheuerliche angewachsenen Straßenverkehrs dienen sollen. Dieser wird ja die Stadt in den nächsten Jahren vor ganz gewaltige Probleme stellen, von denen einige auch unser Quartier tangieren.

## Berichte von Delegierten

### 1. *Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen* (Berichterstatter: J. Frei)

Für den Vorstand der GHW brachte das Jahr 1956 eine große Arbeitslast. An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 13. März mußte schon wieder zur Neuwahl eines Präsidenten geschritten werden, da Herr Dr. Waldsburger wegen Krankheit und Arbeitsüberlastung von seinem Amte zurücktrat. An dessen Stelle wurde Herr Gottfried Kuhn gewählt, während Herr Dr. Waldsburger bereit war, als Beisitzer der GHW weiterhin mit seinem guten Rate zu dienen. Zurückgetreten war ferner nach mehrjähriger Mitarbeit Frau J. Thommen, die auf Vorschlag des Frauenvereins Wipkingen durch Frau Marie Liechi ersetzt werden konnte. Der Vorstand war daher wie folgt zusammengesetzt:

Präsident:	Gottfried Kuhn, Wasserwerkstraße 134
Vizepräsident:	Dekan Jos. Rupf, Rötelstraße 71
Kassier:	Ernst Furrer, Höggerstraße 71
Aktuar:	Eugen Zehnder, Rotstraße 26
Vermittlerin:	Frau Lina Diener, Habsburgstraße 29
Beisitzer:	Frau Rosa Zehnder, Frau Marie Liechi, Dr. med. Ch. Waldsburger, J. Frei

An der gleichen Delegiertenversammlung wurde mit kleinem Mehr beschlossen, der Diakonissenanstalt Neumünster die Abberufung von Schwester Marta Diener zu beantragen. Die daraus entstehenden Unstimmigkeiten benötigten zu deren Behebung 2 außerordentliche Delegiertenversammlungen, die am 30. Mai und am 7. November stattfanden. An der letztern konnte als neue Schwester Marta Bänninger gewählt werden, die schon seit dem 1. September in Wipkingen den Dienst aufgenommen hatte, während vorher interimswise Schwester Margrit Waldvogel eingesprungen war.

Die Schwestern Anna Gehringer, Marie Wylemann, Marta Diener und Marta Bänninger sowie die Ablöserinnen Schwester Marta Frey und Schwester Margrit Waldvogel führten im abgelaufenen Jahre insgesamt 14801 Besuche durch, also immer noch eine recht stattliche Zahl, und gar vielen Kranken konnte hier geholfen werden. Leider reichte Schwester Marta Bänninger schon wieder ihren Rücktritt ein auf Ende März 1957, so daß erneut auf die Schwesternsuche ausgegangen werden muß.

Die Rechnung der Gemeindekrankenpflege schließt bei Fr. 32 454.80 Einnahmen und Fr. 32 617.65 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 162.85 ab. Bei



der Hauspflege besteht sogar ein Ausgabenüberschuß von Fr. 6866.05, da den Einnahmen von Fr. 70 761.20 Ausgaben von Fr. 77 627.25 gegenüberstehen. Dieses Defizit wurde jedoch durch städtische Nachzahlungen wieder ausgeglichen, doch trafen diese erst im neuen Jahre ein.

Bei der Hauspflege waren 361 Vermittlungen zu besorgen, gegenüber 336 im Vorjahre. In die Arbeit teilten sich 27 Aushilfspflegerinnen und 4 festangestellte. Meistens war in den Familien die erkrankte Mutter zu ersetzen, womit die Hauspflegerinnen eine wichtige soziale Arbeit geleistet haben. Zeitweise waren zu wenig Pflegerinnen vorhanden. Es wäre daher wünschenswert, wenn sich aus dem Quartier noch mehr Frauen und Töchter für diesen Dienst bereit erklären könnten, sei es als Aushilfspflegerin oder als Festangestellte. Die letzteren müssen mindestens 23 Jahre alt sein und haben einen einjährigen Kurs zu absolvieren. Ueber die Arbeitsbedingungen, Ferien, Entlohnung usw. gibt die Vermittlerin, Frau Diener, Habsburgstraße 29, Tel. 42 14 94, gerne Auskunft.

Den Krankenschwestern und Hauspflegerinnen sowie dem Vorstand der GHW sei für die geleistete große Arbeit der Dank des Quartiers ausgesprochen.

### 2. *Kinderkrippe Wipkingen* (Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli)

Auch das Jahr 1956 brachte für die Kinderkrippe keine besonderen Ereignisse.

Mit 12749½ Pflagetagen (12645½ im Vorjahr) und mit einem Total von 153 verpflegten Kindern (141 im Vorjahr) war der Krippenbesuch etwas stärker als im Jahre 1955. Solche Veränderungen in der Anzahl der Pflagetage und der Anzahl der verpflegten Kinder pro Jahr kommen immer wieder vor, sei es im Sinne einer Verminderung oder einer Vermehrung. Die Wirtschaftskonjunktur ist hier nicht von entscheidendem Einfluß, da sie ja nach wie vor angespannt ist.

Leider werden uns aber immer wieder Kinderkrankheiten eingeschleppt, die uns dann zu mehr oder weniger rigorosen Neuaufnahmesperrungen zwingen. Im verlaufenen Berichtsjahr waren es Kinderblattern und Masern, die die Störung des Krippenbetriebes verursachten. Alle Krankheitsfälle verliefen jedoch sehr gutartig.

In personeller Beziehung gab es in unserer Kinderkrippe keine wesentlichen Veränderungen. Allerdings wurde Fräulein R. Mathys, Kindergärtnerin, vorübergehend durch Fräulein Heidi Wölfli ersetzt. Die beiden Lehrtöchter Luzia Seiler und Esther Grieder haben das Krippenexamen mit Erfolg bestanden. Im übrigen untersteht nach wie vor Schwester Annelies Bächler nebst der gesamten Krippenleitung, die Leitung der Säuglingsabteilung. Auch unsere Höcktante, Fräulein Rösli Manser, versieht mit viel Geschick ihren Posten.

An dieser Stelle ist es schließlich sicher noch sehr wohl angebracht, allen Krippenangestellten den aufrichtigen Dank für ihre nimmermüde, aufopfernde Arbeit auszudrücken.

### 3. *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen* (Berichterstatter: E. Furrer)

Unsere Gesellschaft besitzt bei der Genossenschaft zwei Anteilscheine zu 500 Fr., die verzinst werden. In der Zusammensetzung des Vorstandes trat während des Geschäftsjahres keine Aenderung ein. Als Präsident amtet Herr Otto Gut, als Kassier Herr Albert Mey, als Verwalter Herr Edmond Boßhard, Architekt.

#### 4. Lesesaal (Berichterstatter: J. Frei)

Im Kirchgemeindehaus Wipkingen wurde der Lesesaal der Pestalozzigesellschaft Zürich wieder recht rege benützt, wurden doch im Berichtsjahre 1955/56 27 700 Besucher gezählt. Die aufliegenden Zeitungen und Zeitschriften sowie die kleine Handbibliothek fanden also ihre Interessenten. Die Pestalozzigesellschaft sucht übrigens Räumlichkeiten, um auch in Wipkingen eine Bücherausgabestelle einrichten zu können. Vielleicht wird dies möglich sein, wenn nach dem Bau des Kreisgebäudes im Kirchgemeindehause Räumlichkeiten frei werden. — Die Aufsicht über den Lesesaal liegt weiterhin bei Frl. Clara Baumann in guter Hand. Der Lokalkommission gehören an die Herren Rob. Bertschinger, Pfr. W. Niederer und J. Frei.

#### 5. Vereinschronik Wipkingen (Berichterstatter: J. Frei)

Der «Vereinigung Vereinschronik Wipkingen» sind wie bis anhin die folgenden 10 Vereine angeschlossen:

*Alte Garde Wipkingen*, Präsident: Hrch. Kleinert, Fehraltorf.

*Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen-Quartierverein*, Präsident: A. Itschner, Wunderlistraße 47.

*Männerchor Wipkingen*, Präsident: O. Gerber, Trottenstraße 84.

*Damenchor Wipkingen*, Präsidentin: Frau B. Stüssi, Stüßistraße 103, Zürich 57.

*Samariterverein Wipkingen*, Präsident: Kurt Flury, Röschibachstraße 2.

*Turnverein Wipkingen*, Präsident: E. Fisch, Schaffhauserstraße 163, Zürich 57.

*Frauen- und Töchterraiege des TVW*, Präsidentin: Frau M. Sommer, Gsteigstraße 45 (neu: Frl. Heidi Ragetti, Bombachstraße 1, Zürich 49).

*Veloklub Wipkingen*, Präsident: B. Gallina, Habsburgstraße 30

(neu: A. Weber, Röschibachstraße 2).

*Skiklub Wipkingen*, Präsident: Rob. Weiß, Trottenstraße 98.

*Kaninchenzüchterverein Wipkingen*, Präsident: J. Flury, Birchstraße 49, Zürich 57.

In der Redaktionskommission der «Vereinschronik» trat ein Wechsel ein. Der bisherige Schriftleiter, Hans Mathys, trat zurück, nachdem er seinen Wohnsitz nach Langnau a. A. verlegt hatte. Für seine dem Quartier geleistete Arbeit sei ihm bestens gedankt. An seine Stelle wählte die Delegiertenversammlung auf Vorschlag des Turnvereins Herrn F. Sichler. Die beiden übrigen Mitglieder der Redaktionskommission hatten ihr Amt beibehalten, so daß amtierten: F. Sichler als Redaktor, E. Fisch als Kassier und Frau B. Stüßi als Aktuarin.

Die Vereinschronik will weiterhin den beteiligten Vereinen als Publikationsorgan und der Geschäftswelt von Wipkingen als Insertionsorgan dienen. Da ohne Inserate dieses Vereinsblatt nicht bestehen kann, werden die Mitglieder der angeschlossenen Vereine in ihrem eigenen Interesse ersucht, bei Einkäufen und dergleichen möglichst die Inserenten der Vereinschronik zu berücksichtigen.

#### Schl u ß b e t r a c h t u n g

Ein Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr zeigt, daß unsere Gesellschaft wieder eine recht rege Tätigkeit entfaltet und sicherlich dem Quartier gute Dienste geleistet hat. Zu begrüßen wäre, wenn die Nutznießer dieser Tätigkeit, nämlich die Bewohner unseres Quartiers, sich noch mehr ihres Nutzniebertums bewußt würden und unserer Gesellschaft die nötige Unterstützung angedeihen ließen.